

JUGEND.
GESTALTET.
ZUKUNFT.

NE~~XT~~VOTE 21

Kommunen jugendgerecht gestalten!

**Jugendpolitische Kriterien
zur Kommunalwahl 2021**

[#jugend.gestaltet.zukunft.](#)
[#kommune.jugendgerecht.gestalten.](#)

landesjugendring niedersachsen e.v.

#neXVote21 Kommunalwahl Niedersachsen 2021



Kommunal, das heißt regional, heißt lokal und damit lebensnah. Für alle. Vor Ort.

Junge Menschen betrifft Kommunalpolitik konkret. Es sind die Weichen der jugendlichen Lebenswelt, die am 12. September 2021 gestellt werden. Jugendpolitische Forderungen sind deswegen für die #Kommunalwahl21 nicht wegzudenken.

Denn junge Menschen sind nicht nur die Wähler*innen von morgen, sie sind Teil der aktuellen Wählerschaft. **Jugend** hat heute Stimme! Jugendliche mischen sich ein, mobilisieren und organisieren sich eigenständig. Junge Menschen machen auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam: Ernsthaft. Eindrücklich. Laut.

Sie sind die Antwort auf ein immer älter werdendes Land. Jugend erobert und **gestaltet** den Sozialraum: Bunt, lebendig, vielfältig. Ihr Engagement muss gesichert werden.

Jugendliche sind Zukunft. Sie sind die, die unsere Gesellschaft künftig tragen werden. Je stärker Jugend heute ernst- und wahrgenommen, so stabiler die **Zukunft**. Diese Broschüre stellt geballte Forderungen und Kriterien für eine jugendgerechte Kommune bereit. To Go auf die Hand.

Konkret. Politisch. Ernsthaft.

#jugend.gestaltet.zukunft.

Support your local Jugendpolitik

Der Landesjugending Niedersachsen unterstützt in diesem Jahr wieder Aktionen und Angebote von Jugendringen, -verbänden und -initiativen sowie -zentren und -pflegen vor Ort:

» bis zu 150 Euro über:

www.nexTvote.de/localsupport

» ab 1.500 Euro über das Förderprogramm:

www.4Generation.de



Kommunen jugendgerecht gestalten! Jugendpolitische Kriterien zur Kommunalwahl 2021



Eine jugendgerechte Kommunalpolitik ist nur so gut wie die Ideen, Wünsche und Forderungen junger Menschen. Jugendliche sind engagiert, sie sind sichtbar und sie haben eindeutige Vorstellungen von ihrer Lebenswelt. Diese Vorstellungen und Forderungen wurden von den jungen Menschen klar formuliert.

Damit besonders in Kommunen – als unmittelbare Lebenswelt für junge Menschen – dieser Anspruch besser umgesetzt wird und junge Menschen ernsthaft beteiligt werden, hat der Landesjugendring Niedersachsen e.V. in Kooperation mit den örtlichen Strukturen der Jugendarbeit Beiträge von Jugendlichen in einem offenen, partizipativen Prozess gesammelt. Daraus ergeben sich jugendspezifische Wünsche und Forderungen, die in einem Kriterienkatalog für jugendgerechte Kommunen aufgehen.

Dieser Katalog soll einerseits Kommunalpolitiker*innen als Handreichung für eine jugendgerechte Kommune dienen und andererseits Jugendliche in ihrer Argumentation unterstützen.

#kommune.jugendgerecht.gestalten.

Jugendgerechte Kommunen besitzen einen starken ÖPNV, der sich an den Bedürfnissen junger Menschen orientiert

Junge Menschen fordern neue und kluge Konzepte für den ÖPNV. Sie sind in besonderem Maße auf die Angebote des ÖPNV angewiesen und müssen zwangsläufig bei den vielfältigen Herausforderungen der Kommunen in ihren spezifischen Belangen beachtet werden.

Die ländliche Infrastruktur verlangt sicherlich andere Konzepte als die urbane und doch ist die Botschaft der jungen Generation durchgehend eindeutig: **Der ÖPNV muss mindestens für junge Menschen kostenlos sein.**

Es muss möglich sein, dass Jugendliche auch **im ländlichen Raum ohne das „Elterntaxi“ am gesellschaftlichen Leben teilhaben und Freund*innen treffen** können.

Gerade junge Menschen sehen im Ausbau des ÖPNVs einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels; sie fordern daher intelligente Konzepte, die Anreize für alle schaffen, den **Individualverkehr zu reduzieren.**

Themen der Mobilität beschäftigen junge Menschen immer mehr. So fordern sie von den Kommunen neben der Stärkung des ÖPNVs auch immer mehr, dass die **Infrastruktur für das Radfahren ausgebaut wird.** Neben dem Ausbau der Fahrradwege müssen auch öffentliche Räume geschaffen werden, wo Jugendliche eine Grundausstattung an Werkzeug für die Fahrradreparatur vorfinden und Hilfe bekommen, die Dinge selbst zu lernen.



Jugendgerechte Kommunen verfolgen eine konsequente Strategie der ökologischen Nachhaltigkeit und der Bekämpfung des Klimawandels



Junge Menschen aus Niedersachsen fordern einen schnelleren und effizienteren Weg hin zu **klimaneutralen Kommunen**. Sie haben eindeutige Forderungen, beispielsweise bei den Vergaben von öffentlichen Aufträgen, besonders im Bereich des Wohnungs- und Gebäudebaus. Der Bau von Photovoltaik muss konsequenter vorge-schrieben, **nachhaltiges Bauen attraktiver** gestaltet und Wirtschaftsunternehmen zur klimaneutralen Produktion verpflichtet werden.

Jugendgerechte Kommunen setzen sich engagiert dafür ein, dass nachhaltiges, soziales und ökologisches Handeln – gerade im Interesse der nachfolgenden Generationen – eine klare politische Priorität gegenüber kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen hat!

Jugendgerechte Kommunen investieren massiv in den Ausbau der digitalen Infrastruktur



Neben den Schulen müssen gerade Einrichtungen der Jugendarbeit mit einer verlässlichen digitalen Infrastruktur ausgestattet und entsprechende Förderungen auf den Weg gebracht werden. **Stabiles und kostenloses WLAN in öffentlichen Gebäuden, auf Plätzen, an Bushaltestellen und im ÖPNV** muss zu einer Grundausstattung werden. Die gegenwärtige Corona-Pandemie hat verdeutlicht, wie unverzichtbar der Zugang zu digitalen Medien für eine jugendgerechte Zukunftsperspektive ist. Daher gewährleistet eine jugendgerechte Kommune, dass alle jungen Menschen einen Zugang zu schnellem Internet haben.

Jugendgerechte Kommunen fördern die Medienkompetenz junger Menschen

Der konsequente Ausbau einer digitalen Infrastruktur geht mit einem verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit digitalen Medien einher. Junge Menschen kennen sich gut aus mit digitalen Medien, haben einen sicheren Umgang in der Bedienung und können verantwortungsvoll mit den Medien umgehen, doch sie sind in digitalen Medien auch Gefahren ausgesetzt. **Medienbildung** muss daher auch das Erlernen des richtigen Umgangs mit Fake News, das Argumentieren gegen Hatespeech und Schutz- und Hilfestrategien gegen Cyber-Grooming umfassen. Jugendgerechte Kommunen nehmen die Medienkompetenz junger Menschen ernst, stärken und fördern diese und tragen so auch zu Medienschutz bei.



Jugendgerechte Kommunen beteiligen junge Menschen dauerhaft und strukturell

Die jugendlichen Bedürfnisse einer ernsthaften und nachhaltigen Beteiligung sind vielfältig. In einer jugendgerechten Kommune können junge Menschen Entscheidungsträger*innen auf Augenhöhe begegnen; sie werden dabei unterstützt, ihre Belange wahrzunehmen und in Entscheidungen miteinbezogen. Eine jugendgerechte Beteiligung muss die **vorhandenen Strukturen sichtbar machen** und junge Menschen und deren Interessenvertretungen direkt in die politischen Prozesse einbeziehen – besonders in die Entscheidungen, die die Lebenswelt der jungen Menschen unmittelbar betreffen. Dazu prüfen jugendgerechte Kommunen vorab alle anstehenden politischen Entscheidungen darauf, ob



die Belange von Jugendlichen berührt sind, und dokumentieren die Folgen der Entscheidungen in den Beratungsunterlagen.

Jugendgerechte Kommunen fördern eine offene und diskriminierungsfreie Gesellschaft

Menschen sind vielfältig und haben unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten. Diese Unterschiede machen die Stärke einer Gesellschaft aus. Strukturelle Benachteiligungen auf Grund von Herkunft, Religion, sexueller oder geschlechtlicher Identität, sozioökonomischer Situation oder körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen sind auch durch die Kommunalpolitik abzubauen. Gesellschaftliche Vielfalt muss in allen Bereichen – in der Verwaltung, der Arbeitswelt, der Schule, den Vereinen und im öffentlichen Leben – gefördert werden. Jugendgerechte Kommunen tun dies u.a. dadurch, dass sie in die **Barrierefreiheit von Treffpunkten** junger Menschen investieren und **Saferspaces** für sowie **Selbstorganisationen von jungen Menschen fördern**.



Jugendgerechte Kommunen stärken die Jugendarbeit

Junge Menschen brauchen selbstorganisierte, nichtkommerzielle Freiräume als Treffpunkte mit Gleichaltrigen, zum Ausprobieren und zur Selbstvergewisserung, als Lernort für Sozialkompetenzen und zum Erfahren von Selbstwirksamkeit.

Jugendgerechte Kommunen unterstützen Jugendgruppen, Jugendinitiativen, Jugendverbände und Jugendringe



durch eine **dauerhafte und auskömmliche Förderung**, die regelmäßig an die Kostenentwicklung angepasst wird. Sie stellen Ressourcen bereit, die es den Trägern der Jugendarbeit ermöglicht, freiwilliges Engagement mit Räumen, Personal und Material zu unterstützen.

Jugendgerechte Kommunen fördern das ehrenamtliche Engagement junger Menschen

Freiwilliges Engagement ist für eine lebendige Kommune unverzichtbar. Dieses Engagement beginnt bereits im Jugendalter und sollte besonders unterstützt werden. Jugendgerechte Kommunen würdigen dieses freiwillige Engagement durch eine **Aufwertung der Juleica** und erleichtern das Engagement, indem sie übermäßige Bürokratie abschaffen: Förderanträge sind leicht zu stellen und an die Bedarfe der Jugendgruppen angepasst.



Jugendgerechte Kommunen schaffen öffentliche Räume für eine vielfältige Freizeitgestaltung

Kommunale Orte der Freizeitgestaltung im öffentlichen Raum müssen an die Wünsche von jungen Menschen angepasst werden. Dabei ist es besonders wichtig, barrierefreie Räume zu schaffen, **kostenlose Angebote** zu entwickeln und den **Austausch mit den jungen Menschen vor Ort** zu suchen, um bedarfsorientiert Räume der Freizeitgestaltung zu planen und umzusetzen.



Jugendgerechte Kommunen machen die Vielfalt an Zukunftsperspektiven für junge Menschen sichtbar



Es gibt zweifellos viele Zukunftsperspektiven für junge Menschen, jedoch fehlt meist der **Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung**. Dies erschwert es jungen Menschen, ihren beruflichen Weg zu finden. Zukunftsgerichtete Themen sollten neben dem Weg des Studiums auch die Ausbildung als gleichwertige Alternative aufzeigen. Außerdem werden Konzepte erstellt, die die Themen der Zukunft vielfältig und jugendgerecht behandeln.

Jugendgerechte Kommunen vergessen junge Menschen in der Corona-Pandemie nicht



Junge Menschen leiden besonders unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie, vor allem unter den Kontaktbeschränkungen: Freund*innen zu treffen, Freiräume zu erobern und zu erhalten, Zeit ohne die Eltern zu verbringen – das alles sind wichtige Aspekte des Heranwachsens. Dies nachzuholen ist nicht einfach, aber junge Menschen brauchen auf jeden Fall ein Mehr an Möglichkeiten. Eine jugendgerechte Kommune denkt die Belange und Wünsche junger Menschen bei den Plänen für eine Zeit nach der Pandemie mit und **stärkt die Jugendarbeit als Orte der Begegnung und des Austausches**, deren Bedeutung in dieser Zeit wichtiger denn je geworden ist.

Jugendgerechte Kommunen gestalten kooperative Bildungsregionen und investieren in die Bildung junger Menschen

Die Corona-Pandemie verdeutlicht, wie essentiell flächendeckende und jugendgerechte Bildungszugänge sind. Jugendgerechte Kommunen setzen sich für einen **zukunftsorientierten Schulausbau** ein. Sie fördern gute schulische Lehrausstattung, die den Herausforderungen gewappnet ist und insbesondere den Ansprüchen der fortschreitenden Digitalisierung gerecht wird. Daneben tragen Kommunen zu guten Voraussetzungen der **außer-schulischen Bildung junger Menschen** bei. Jugendverbände, weitere Träger der Jugendhilfe, Kommunen und Schulen arbeiten gemeinsam und auf Augenhöhe an der Konzeptionierung von außerunterrichtlichen Betreuungs- und Bildungsangeboten an Ganztagschulen und in Bildungslandschaften, um die Interessen der ehrenamtlich engagierten Jugendlichen zu berücksichtigen und sie nicht zu benachteiligen.





Die jugendpolitischen Kriterien für jugendgerechte Kommunen wie auch weitere Informationen und Material für Aktionen des Landesjugendrings und der Jugendverbände findet ihr auf

www.nextvote.de

»neXTvote – jugend.gestaltet.zukunft.« ist eine Kampagne der Jugendverbände und Jugendringe in Niedersachsen, koordiniert durch den Landesjugendring Niedersachsen e.V.

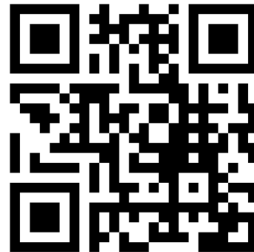
Verfolgt uns für alles Wichtige um die Wahl:

[Facebook](#), [Instagram](#), [Twitter](#)

Gefördert aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.



www.nextvote.de



IMPRESSUM Diese Broschüre zu den Nds. Kommunalwahlen 2021 ist erschienen beim Landesjugendring Niedersachsen e.V., Zeißstraße 13, 30519 Hannover, www.ljr.de

FON 0511.5194510, **FAX** 0511.51945120, **eMail** info@ljr.de

IDEE & REDAKTION Marcus Lauter, Jasper Kurz

PRODUKTIONSLEITUNG Björn Bertram (ViSDP)

GRAFIKDESIGN & LAYOUT s•form

DRUCK Saxoprint